DAS GARTENJAHR

Die Perspektiven auf «den Garten» sind zahlreich, wenn nicht unendlich. Klar ist, Gärten sind immer auch ein Abbild (oder eine Darstellungsform) der Bedürfnisse, Wünsche und Träume, der Gesinnung aber auch der Umstände derjenigen, die sie planen, konstruieren, nutzen oder sie pflegen. Vom Paradiesgarten bis zum Abstandsgrün, vom Garten als Metapher und den Obstbäumen des Thurgau, vom Vorgarten bis zum Landschaftspark, vom Gartenzwerg bis zum hochstilisierten Traum der Romantik.

Ausgehend vom Kunstraum Kreuzlingen bietet das Ausstellungsprojekt «Das Gartenjahr» über den Gartenzyklus eines Jahres diversen kulturellen Gewächsen und künstlerischen Interessen einen Boden. Mit artenreichen Ausstellungsbeiträgen, Foren, Exkursionen und Veranstaltungen wenden wir uns der Welt der Gärten eklektisch, vielschichtig und lustvoll zu. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist offen, der Kunstraum selbst soll sich als Biotop und wachsende Sammlung entwickeln dürfen. So planen wir nicht Ausstellungen auf und abzubauen, sondern eröffnen am 22. März mit dem *Gartenforum Primavera* eine erste Sukzessionsstufe, die über das Jahr weiter ranken und sich verflechten darf.

Um dem Kunstraum als Garten dieses Jahr viele Nährstoffe bereitzustellen, sind alle Besucher*innen, Interessierte und Bienen eingeladen, etwas beizutragen. Haben Sie eine Idee? Möchten Sie von Ihrem eigenen Garten erzählen, sind Sie Expert*in für Permakultur oder haben Sie erwähnenswerte Gartenobsessionen? Schreiben Sie uns doch eine E-Mail an garten@kunstraum-kreuzlingen.ch

PROGRAMM

22. März, 17:00, Kunstraum
Gartenforum Primavera

10. Mai, Arbon
Gartenexkursion

17. Mai, Weinfelden
Gartenexkursion

24. Mai, 11:00, Kunstraum
Gartenforum Primavera

25. Mai, Warth
Gartenexkursion

23. Oktober, 14:00, Kunstraum
Revue der Vorgärten

Für Details, Weiteres und Spontanes:
Kunstraum-Kreuzlingen.ch
Abonnieren Sie dort unseren Newsletter.

Dienstag 10:00 – 12:00 (Kunstraum Kaffee)
Freitag 14:00 – 17:00
Samstag / Sonntag 13:00 – 17:00

Kunstraum Kreuzlingen
Bodanstrasse 7a
8280 Kreuzlingen
kunstraum-kreuzlingen.ch

IDLE HANDS

Sophie Ballmer und Tarik Hayward, das Künstlerduo *Idle Hands*, erforschen in ihrer interdisziplinären Praxis das Zusammenspiel von Utopie, Ruine, Konstruktion und Rekonstruktion. Sie verbinden persönliche Geschichten mit kulturellen, ökologischen und politischen Themen und üben eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kapitalozän, das die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Kapitalismus auf die Umwelt thematisiert.

In ihren Werken – Skulpturen, Installationen, Filmen und Texten – betrachten sie Ruinen nicht als Symbole des Scheiterns, sondern als Orte der Transformation, an denen alte Systeme abgebaut und neue Möglichkeiten entstehen können. Oft verwenden sie Fundmaterialien, um die Zerbrechlichkeit und das Potenzial von Objekten zu betonen und die Spannung zwischen der natürlichen und der konstruierten Welt zu erforschen.

Ihre Filme fangen Momente des Verfalls, der Transformation und der Erneuerung ein und verschwimmen dabei die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion. Ihre Arbeit ist tief autobiografisch, indem sie persönliche Themen wie Familie und Identität mit globalen Fragestellungen zu ökologischem Wandel und gesellschaftlicher Umstrukturierung verknüpfen. Sie fragen, was bleibt, wenn Utopien zusammenbrechen, und wie wir nach Verlusten wieder aufbauen können.

Ballmer und Hayward fördern einen Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und bieten eine hoffnungsvolle Perspektive auf Transformation und die Möglichkeit einer neuen Welt, die durch Empathie und Fragilität geprägt ist.

EINE AUSWAHL AN PUBLIKATIONEN

Pure Life
Text by Ariana Reines
Edizioni Periferia
Cahiers d'Artiste Tarik Hayward, Pro Helvetia

Indian Inkjet
Text by Tarik Hayward, Henry D. Thoreau
and Tiphanie Blanc
Mcba, Lausanne et Oraibi Books, Genève

Collection Publique
Collectif Tunnel Tunnel
(Sophie Ballmer, Anna Kawahara, Barbara
Markowiak, Guillaume Pilet, Gina Proenza,
Romain Rochat)

Espace d'Art Lausannois de 1968 à 1998
Collectif Tunnel Tunnel

KOLLEKTIV HOT

Die Flammen lodern, es knistert, Funken sprühen, Hitze legt sich auf die Wangen. Fast hypnotisch ist die Wirkung eines offenen Feuers – manchmal reicht schon das Flackern einer Kerze. Eine Feuerstelle, wo auch immer, ist ein Ort der Gemeinschaft. Wo Menschen zusammenkommen, wird erzählt, wird fantasiert und fabuliert.

PUBLIKATION: *HOT – EIN SPIEL MIT DEM FEUER*

Die Publikation *Hot* ist ein interdisziplinäres Kunstprojekt rund ums Thema Feuer. Mit Texten von Tabea Steiner und Simone Olivadoti, Illustrationen von Julia Trachsel und Adam Vogt sowie Fotografien von Johanna Gschwend. Das Buch erscheint bei edition clandestin und wurde von Eva Wolf und Basil Linder gestaltet.

In der Publikation *Hot* handeln die Texte von der Symbolkraft des Feuers, das sowohl künstlerische Träumerei als auch als Energiequelle und Basis unserer menschlichen Entwicklung ist. Zeichnung, Illustration, Fotografie und Textelemente werden miteinander in Verbindung gesetzt, befeuern sich gegenseitig, treten in Kontakt, ergänzen und irritieren sich. Aufgeteilt ist die Publikation in zwei Erzählstränge: einen narrativen Teil mit fiktiven Wundern und Sagen aus der Ostschweiz und dazugehörigen Illustrationen, und einen kontrastierenden Teil pseudowissenschaftlicher Erkenntnisse und realer Wahrnehmungen von Erlebnissen rund um Feuer.

Kaufen sie Hot – Ein Spiel mit dem Feuer in der Ausstellung zum Sonderpreis von CHF 45.–

ULRICH BINDER

Ulrich Binder (*1958) betreibt eine kontinuierliche Bild- und Farbforschung, die sich in seiner künstlerischen Arbeit, seiner Lehre und einer eingehenden Rezeption von Bildern niederschlägt. Von 2007 bis 2023 war er Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zürcher Hochschule der Künste. Von 2003 bis 2016 lehrte er am *Haus der Farbe Zürich*. Als freier Autor, Künstler und Kurator ist er verantwortlich für zahlreiche Ausstellungen und Publikationen. Er hat an der Kunstgewerbeschule Luzern, der Kunstakademie Prag und der Universität Bern Kunst studiert.

EINE AUSWAHL AN PUBLIKATIONEN
(zur Ansicht in der Ausstellung und
zum Sonderpreis zum Verkauf)

Das Menschenbild im Bildarchiv
Hrg. Ulrich Binder und Matthias Vogel
Limmat Verlag, Zürich 2006
CHF 30.—

Bilder, leicht verschoben
Zur Veränderung der Fotografie in den Medien
Hrg. Ulrich Binder und Matthias Vogel
Limmat Verlag, Zürich 2009
CHF 30.—

Bilder verstehen
Studie zur Visual Literacy in der Schweiz
Hrg. Ulrich Binder und Matthias Vogel
Limmat Verlag Zürich 2015
CHF 30.—

Physik der Farbe
Eine praktische Farbenlehre für Architektur, Design und Handwerk
Ulrich Binder
Triest Verlag, Zürich 2017
CHF 30.—

Freibad Letzigraben
von Max Frisch und Gustav Amman
Hrg. Ulrich Binder und Pierre Geering
NZZ Libro, Zürich 2007
CHF 30.—

Plume sans Fin
Une petite encyclopédie de la ligne
Ulrich Binder, Edition Fink, Zürich 2022
CHF 40.—

Landschaften

1. Es sind alles Ölgemälde, die in den Jahren 2008 bis 2024 im Atelier hergestellt wurden. Nichts desto trotz haben sie mit der Welt zu tun, mit Bergen, Wetterumschwüngen, Lichtsituationen und Niederschlägen.

2. Die zeilenartige Anordnung der Bilder auf der Wand, an die Kante gerückt wie die Fortsetzung einer Eckquaderung, ist also nicht von Beginn weg konzipiert. Die Reihenfolge der Leinwände ergibt sich zum einen aus dramaturgischen Überlegungen, also der Energetik der Bildereignisse, wie auch aus sehr einfachen formalen Beobachtungen etwa dem Verlauf der Horizontlinie.

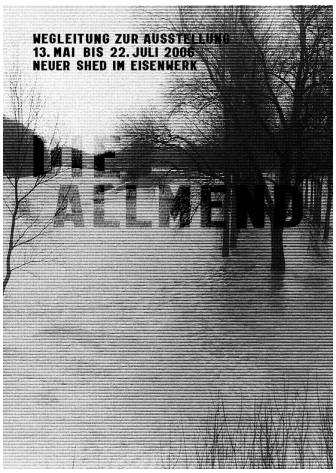
3. Die malerische Behandlung der Bilder ist sehr unterschiedlich, verschränkt sich aber immer mit dem Bildereignis. Ein Hinweis darauf, dass das Motiv nicht präexistent ist, sondern sich ausdrücklich aus der Farbauftrag heraus entwickelt. Ähnlich wie bei Gedichten führt also bereits der Sprachduktus (oder eben Malduktus) an das Bildgeschehen heran und führt kein Eigenleben als «Stil».

4. Der Begriff ‹Landschaft› wird hier nur behelfsmässig eingesetzt. Im Grunde könnten alle Ereignisse zum Motiv werden, von denen ich annehmen darf, dass sie im Prinzip allen Menschen zugänglich sind. Ereignisse also, die draussen stattfinden, die wirklich sein könnten, ohne dies tatsächlich zu behaupten. Denn ihre Bedeutung entwickeln sie nicht aus ihrem ontologischen Status (es sind ja immer nur Bilder), sondern aus einem Zusammenwirken von Malerei, Beobachtung und Geschehnis. Das Bedeutungsvolle wird, wie bei Kunst üblich, sinnlich erfahrbar, ohne dass man genau wüsste, wie es dazu kam (wüsste mans zuvor, ist es nicht mehr Kunst).

ALLMEND

Ausgehend von der Ausstellung Allmend sprechen wir mit Ulrich Vogt und Ulrich Binder, den Kuratoren der 2006 realisierten Ausstellung, über Zielhänge, Allgemeingut und die Allmend.

Das Gartenjahr zeigt Materialien, Dokumentationen und Werke aus der Ausstellung in der Ausstellung und hier einige Archivalien:



Wegleitung Allmend
CHF 10.—

AUSZUG AUS DEM PRESSESPIEGEL

UNGEWÖHNLICHER BLICK AUF DIE ALLMEND
Charles von Büren, Redaktor SFJ, Bern
Tec21

«Als Allmenden bezeichnet werden Weiden-, Wald- und Ödlandflächen, die von den dazu berechtigten Bewohnern eines Siedlungsverbands – eines oder mehrerer Dörfer, Weiler oder Hofgruppen – zur kollektiven wirtschaftlichen Nutzung ausgeschieden waren.» So die Definition des Historischen Lexikons der Schweiz. In Frauenfeld hat sich der Gärtner und Architekt Ueli Vogt von der dortigen Allmend faszinieren lassen. Als eine Gegend der Betriebsamkeit und Leere bezeichnet er diesen Ort, und darüber, was dort geschieht hat er eine Ausstellung konzipiert und gemeinsam mit Rebekka Ray und Ulrich Binder gestaltet.

Wie in zahlreichen Allmenden der Schweiz hatte auch in Frauenfeld lange Zeit dort die Armee das Sagen. Heute sind dort zahlreiche Clubs und Vereine angesiedelt, Pferdeliebhaber, Hornusser, Hundefreunde, Modellflieger, ein Schäfer hütet dort seine Herde von 900 Tieren und manchmal stellt dort auch still ein Kunstmaler hin und bannt die Stimmung dieser Landschaft liebevoll auf seine Leinwand. Die Armee ist immer noch anzutreffen, schiesst aus Panzern ihre Munition in einen Zielhang. Und genau deshalb und hat sich dort ein Schmetterlingsreservat von nationaler Bedeutung entwickelt. Denn in diesem künstlichen Katastrophengebiet mit abgerissenen Ästen, zerschossenen Bäumen und immer neuen Erdkratern fühlen sich die Raupen zuhause.

Die Ausstellung im «Neuen Shed im Eisenwerk» in Frauenfeld zeigt solche überraschende Einsichten und auch den banalen Alltag in Fotosequenzen und Filmen von Profifotografen, Amateuren und förmlich ausgegrabenen Archiven von Vereinen und der Stadt. Diese eindrücklichen und berührenden Dokumente deuten diesen Ort eigener Prägung. Die Allmend ist ein Landstrich, der auf höchst unterschiedliche Weise erlebt und genutzt wird. Dieser alltägliche und deshalb im Bewusstsein vieler nicht mehr gegenwärtige Ort wird in der konzentrierten und sehenswerten Ausstellung neu entdeckt und sichtbar gemacht.

INTERVIEW MIT ULRICH VOGT
Radio DRS, 2006

Einführung

Es mag überflüssig erscheinen, einen Gegenstand zum Thema einer Ausstellung zu machen, der in unmittelbarer Nähe für alle im Original zugänglich ist. Tatsächlich konnte man die Allmend bisher kaum anders als live erleben, denn es gibt keine Postkarten von ihr und keine Kalenderbilder. Die Allmend wird nicht, wie etwa der Säntis oder die Churfirsten, als Landschaft erlebt, die man auf Grund ihrer Schönheit aufsucht. Dafür ist sie vielleicht zu flach, zu stark angebunden auch an eine Stadt und ihre Bedürfnisse. Man geht also hin, um etwas zu tun, zu joggen, den Hund spazieren zu führen, um laute Musik zu hören und gewiss nicht, um sie bloss zu betrachten. Genau dies aber versucht diese Ausstellung oder genauer noch: Sie schaut den anderen bei ihrem Tun über die Schulter. Denn selbst da, wo man nur den Modellflieger fotografiert, den fahrenden Panzer filmt oder die Kröte im Teich, schleicht sich die Allmend ins Bild, wird zum Hintergrund und zur Bühne für all diese eigensinnigen Motive.

Unser Blick richtet sich auf diese Motive und gleichzeitig immer ein wenig an ihnen vorbei. Um eine Ansicht dieser Gegend zu erhaschen, bevor sie auf einer Postkarte zum Kitsch geworden ist. Um zu zeigen, dass auch da Landschaften sind, wo kein romantisches Naturverständnis zu greifen vermag. Diese Sicht ist gebunden an eine Nutzung und nicht an eine vermeintliche Unberührtheit, und sie besteht darauf, dass es davon ganz unterschiedliche Weisen gibt. Nirgendwo wird dies offenkundiger als in der Allmend, gerade weil all ihre Besucher sich ihr nicht schwärmerisch zuwenden, sondern sie auf die eine oder andere Art betreten, befahren, abfressen oder beschiessen.

Dass dies funktioniert, ist zum einen dem Militär zu verdanken, seinen risikobehafteten Überschüssen, (Abb.1) zum andern einem offenbar überlieferten Verständnis der Allmend als allen zugängliche Nutzfläche. Überhaupt erstaunlich, dass diese Bezeichnung noch existiert und sich eine individualisierte Gesellschaft noch auf deren Bedeutung besinnt. Erkauft man sich mit dem Ersparten nicht zuerst die Distanz zum Nachbarn, das Privileg, nicht mehr über alles verhandeln zu müssen? In der Allmend scheint zumindest dieses Prinzip ins Gegenteil verkehrt: Nicht durch die Abgrenzung eröffnen sich Lebens- und Handlungsräume, sondern durch die Überlagerung verschiedener Interessen. Anlass und Beispiel für diese Diagnose ist das Schmetterlings-Schutzgebiet im Zielhang, das nur dank der regelmässig einschlagenden Granaten überhaupt bestehen kann. Dass ein so friedvolles Tier auf eine dosierte Zerstörung angewiesen sein soll, ist trotz der Andeutung im Namen kaum zu fassen.



Dieses Beispiel nun auf die gesamte Allmend übertragen zu wollen, kann Missverständnisse wecken. Aber es kann zumindest aufzeigen, dass sich Allianzen bilden, wo sie nicht in einer Zonenordnung vorgesehen sind. Diese Möglichkeiten eröffnet die Allmend, mit ihrer Topografie, aber auch mit ihrer langsam gewachsenen Nutzungsstruktur. Und obwohl vieles darin nur gespielt ist: Das Zusammenspiel der verschiedenen Nutzniesser ist echt und keine Staffage.

Schäfchenwolken

Johannes Barandun ist Schäfer auf der Allmend. Er besitzt ein Handy und wohnt in einem Einfamilienhaus ausserhalb der Stadt. Von seinen 900 Schafen ist eines sein Lieblingsschaf. (Abb.2)



Seine Stallungen beherbergen ausserdem etliche Rinder, Hunde, Esel und Hühner.



(Abb.3) Die Nutzung der Weiden in der Allmend unterliegt seit 1996 einem ausgeklügelten Zeitplan, der die Interessen des Militärs sowie des Pflanzenschutzes berücksichtigt. Ob die Schafe ihrerseits die so geförderte Artenvielfalt schätzen, ist ungewiss. Doch dürften auch sie den Geschmack unterschiedlicher Kräuter dem einheitlich fetten Gras vorziehen. Grundsätzlich aber bleibt für sie die Allmend ein Boden mit Grasnarbe, eine schlichte Nahrungsgrundlage.

Trotz terminiertem Weideregime fügen sich die Schafherden bis heute ins bukolische Bild einer zeitenthobenen Landschaft. Sie bilden den Gegenpol zu den oft bunt gekleideten und gegen die Zeit ankämpfenden Freizeitsportlern.



(Abb.4) Die Schafe gewährleisten im Übrigen die einzige Produktion auf der Allmend, wenn auch ihre Wolle wegen fehlender Nachfrage nach dem Scheren entsorgt wird.

Mirjam Wanner • Photographin

Im Wyl 4 • 8055 Zürich • Mobile 079 669 67 07 • mirjam_wanner@hotmail.com

Reihenfolge Dia-Projektion von Mirjam Wanner für die Ausstellung ‚Allmend' im shed

1. *Wiese grün, Himmel weit mit Wolken und Streifen*
2. *Schütze mit Köfferli und Fahne*
3. *Wiese grün mit Zielscheibe und Stacheldrähten als Absperrung*
4. *Autospuren in der gefrorenen, braunen Wiese, weiter Horizont*
5. *Abgeschnittene Bäume vor Damm*
6. *Militärvelos angelehnt an Zaun*
7. *Ross überspringt Hindernis auf Hügelchen, daneben ZuschauerInnen*
8. *Militärjeep fährt über Bodenwall (in Sinklage)*
9. *Hündeler üben auf Bodenwall im Abendlicht*
10. *Fussgänger hinter Wall/Damm, wilde, braune Natur, grau-blau bewölkter Himmel*
11. *Rennbahn von Tribüne herab, Pferde in zweiter Bahn am springen*
12. *Frau auf Tribüne schaut mit Feldstecher nach Rennpferden Ausschau*
13. *Rennpferde im Finish*
14. *Sieger des Rennens mit weissem Überwurf alleine auf Rennbahn*
15. *Restaurant spiegelt Rennbahn*
16. *Abendstimmung mit Tümpel*
17. *Abendstimmung mit Ballon*
18. *Mädchen spricht zu grossen, geifernden Hunden*
19. *Angelina mit Sonnenbrille fährt mit Kettcar auf Strasse*
20. *Panzerfahrzeug kommt mit Licht aus bewaldeter Seitenstrasse*
21. *Schafe ungeschert vor Stall*
22. *Schaf wird geschert und schaut in Kamera*
23. *Schaf wird geschert und das Nachfolgende wird bereit gehalten*
24. *Nackte Schafhinterteile/-rücken*
25. *Schafe von Weitem grasen auf der Rennbahn*
26. *Apportier-Training bei Schneegestöber*
27. *Gruppe von Velofahrern im Winter/auf schneebedeckter Strasse*
28. *Pfadibuebe*
29. *Wiese grün mit weissem/silbernem Gegenlicht, weiter Horizont*
30. *Dieselbe Wiese im Winter in blauem Licht*
31. *Bauernhof mit gefrorenem Acker im Vordergrund, Hochnebel und schwacher Wintersonne*
32. *Ross+Reiter galoppieren auf grüner Wiese, der Reiter trägt eine rote Jacke*
33. *Jeep durchfährt den Zielhang (hinunter)*
34. *Inlineskaterin mit Stöcken und Hund am Bildrand*
35. *Frosch-Steine im Winter*
36. *Nasse Strasse, bewölkter Himmel, dramatisches Licht*
37. *Baum vom Biber angefressen*
38. *Portrait von Schäferhund in der Wiese*
39. *Töfflibuebe*
40. *Ringelblümchen im Zielhang*
41. *Auf dem Thurdamm Autospuren im Schneematsch (eine führt geradeaus, die andere links weg)*
42. *Strasse durch Autofenster mit Scheibenwischer*
43. *Schneebedeckte Strasse in gefrorener Allmend, blaues Licht*
44. *Velofahrer mit orangem Trikot*
45. *Modellfliegerbuebe*
46. *Roland Iselin mit interessiertem, älteren Herrn im Gespräch*
47. *Zotteliger Schäferhund springt über gelbes Hägli*
48. *Herr Niederhauser malt in der Allmend*
49. *Leicht überschwemmte Ebene (unterhalb Damm, oberhalb Thur) mit Paar mit Hunden*
50. *Baum im Abend-Gegenlicht mit Vögeli auf dem Ast*

EXKURSIONEN

Im Mai laden wir zu drei Exkursionen nach Arbon, Weinfelden und Warth ein, um mit erweiterten Stationen gemeinsam das aussergewöhnliche Programm des *Festival der Vorgärten* zu besuchen.

10. Mai, Arbon
Gartenexkursion

17. Mai, Weinfelden
Gartenexkursion

25. Mai, Warth
Gartenexkursion

21. Juni, Kunstraum Kreuzlingen
Revue der Vorgärten
Abschluss und Dokumentation

Weitere Informationen und Details:
Kunstraum-Kreuzlingen.ch

FESTIVAL DER VORGÄRTEN

Auszug: festival-der-vorgaerten.ch

Im Mai 2025 verwandeln sich ausgewählte Quartiere in Arbon, Weinfelden und Warth in lebendige Bühnen für das Festival der Vorgärten. An drei Wochenenden laden wir ein, die kreative Vielfalt zu erleben, die in den Vorgärten unserer Nachbarschaften gedeiht. Kunstschaffende aus den Bereichen Installation, Performance, Literatur, Tanz und Musik treten in den Dialog mit den Bewohnenden und gestalten einzigartige Darbietungen.

An jedem Veranstaltungsort entstehen so neue Formen von Quartierfesten: Besuchende treffen sich im Festivalzentrum und werden zu Rundgängen durch das Quartier eingeladen, bei denen die Vorgärten im Mittelpunkt stehen. Das Festival ist nicht nur ein kulturelles Ereignis, sondern auch eine Plattform für Begegnung und Diskurs, die zeitgenössische Kunst direkt in den Alltag der Menschen bringt.

Den krönenden Abschluss bildet die Revue der Vorgärten im Kunstraum Kreuzlingen, wo die entstandenen Kooperationen und Projekte gefeiert werden.

MITARBEIT UND DANK

Ausstellungen und Programm
Reto Müller

Mitarbeit
Ulrich Vogt, Felix Eder, Benedikt Bock

Moderation
Samatha Zaugg

Sekretariat
Adrienne Fährmann

Ausstellungsbau und Technik
Thomas Stüssi, Brian Schaub, Hugo Höfler,
Diandra Germann

Schulvermittlung und Führungen
Ulrich Vogt, Susanne Bollier, Iris Hoess

Mitarbeit und Hütedienst
Gino Rusch, Nina Lenski, Jonas Müller, Eva Krumm,
Mira Krumm, Zaira Colelli, Waltraud Grassmayr,
Elena Amalsingam, Gabriel Colelli, Miriam H. Kim,
Hugo Höfler, Lynn Fink

Mitarbeit Vorstand
Kaspar Stokar, Heidi Schöni, Isabelle Krieg

Kunstraum Kaffee Kreuzlingen
Adrienne Fährmann, Susanne Bollier,
Iris Hoess, Ursula Homberger, Elsbeth Böhni,
Liliane Hausammann

Grafik
Dorothee Dähler mit Leon Reeb

Programmierung Webseite
Simon Rüegg

Medienpartnerschaft
thurgaukultur.ch, saiten.ch, kunstbulletin.ch

Partnerschaft Kulturvermittlung
kklick.ch

Die Thurgauische Kunstgesellschaft ist Gründerin
und Trägerschaft des Kunstraums Kreuzlingen.
Werden sie Mitglied.

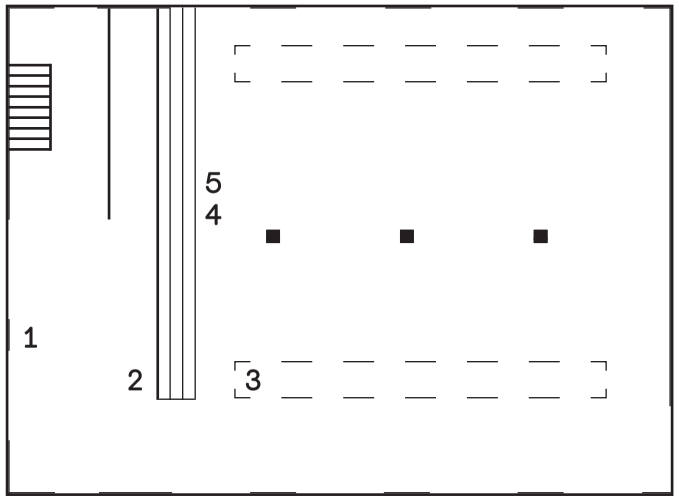
Mit CHF 50.– pro Jahr unterstützen sie unser
Programm.

Ein besonderer Dank: Allen involvierten Künstler*innen und Gartenenthusiast*innen, dem gesamten Team vom Kunstraum, dem Vorstand der Thurgauischen Kunstgesellschaft, dem Kult X, Burger Stahlbau Frauenfeld, Zehnder Holzbau Winterthur, OBT Weinfelden, Wolfau Druck Weinfelden, dem Lotteriefonds des Kantons Thurgau, der Stadt Kreuzlingen und allen welche durch ihre wertvolle Unterstützung die Ausstellungen ermöglichen.

Kreuzlingen

Thurgau
Lotteriefonds

Kunstraum



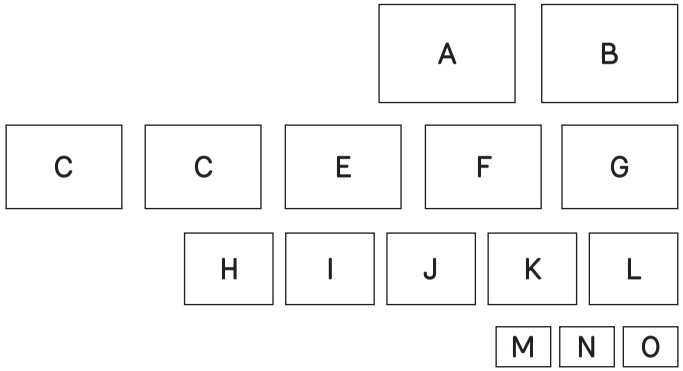
1 Festival der Vorgärten
Grusswort vom Festival

2 Ulrich Bindern
Landschaften

3 *Allmend* (siehe auch Tiefparterre)

4 Idle Hands
(Sophie Ballmer and Tarik Hayward)
Nail Bar
Baugerüst, Windschutzscheiben
Dimension variabel, 2025

5 Hot
(Johanna Gschwend, Tabea Steiner,
Simone Olivadoti, Julia Trachsel, Adam Vogt)
Ein Spiel mit dem Feuer
erhältlich zum Sonderpreis von CHF 45.—



2 Ulrich Binder

A *Abendverkehr*
B *Altes Land*
250×70 cm, CHF 2000.—

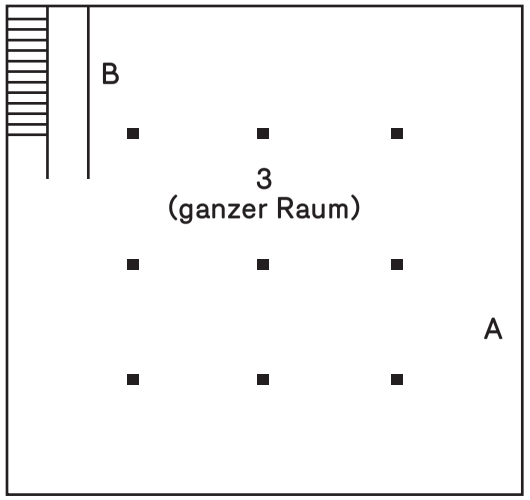
C *Alpenpanorama*
D *Letzte Piste*
E *Rigirolle*
F *Föhnmauer*
G *Lichtung*
50×70 cm, CHF 1500.—

H *Luftspiel*
I *Brennende Gletscher*
J *Schlechtes Wasser*
K *Erster Schnee*
L *Voralpen**
40×50 cm, CHF 1000.—

M *Letzibad**
N *Düne**
O *Am See*
25×19 cm, CHF 500.—

* Leihgaben aus Privatsammlungen

Tiefparterre



3 *Allmend*
Ausstellung im *Neuer Shed im Eisenwerk* in Frauenfeld vom 13. Mai bis 22. Juli 2006.

Das Projekt wurde realisiert von Ulrich Binder, Ueli Vogt und Rebekka Ray. Leihgaben Materialien und Werke aus der Ausstellung.

Alle Werke Leihgaben aus Privatsammlungen
Fotografie von Simone Kappeler, 50×50 cm
Fotografie Roland Iseli, ca. 30×40 cm
Fotografie Christian Schwager, Hinterglas, ca. 20×30 cm
Digitale Schnappschüsse von der Allmend und der Produktion, Ulrich Vogt

Wegleitung durch die Ausstellung: CHF 10.—
Postkartenserie: CHF 1.50

A Mirjam Wanner

B Christian Schwager
Ausstellungsdokumentation auf Dia